

Es gibt noch Idealisten im Deutschen Land!

Ein wichtiger Brief für jeden Buchhändler

Sehr geehrte Herren Kollegen!

Wir möchten nicht verfehlen, Ihnen von einem Erlebnis Kunde zu geben, das geeignet ist, unseren Beruf wieder in das Licht zu rücken, in dem ihn die Besten und Ehrlichsten von uns sehen möchten.

Der Verleger als Vertrauter und Freund des Publikums!

Es sind kaum einige Wochen seit der Herausgabe eines Romans von „A. Halbert: Die Sängerin hinter dem Vorhang“ verstrichen. Wir kalkulierten gerade die 2. Auflage, als der folgende Brief eintraf, den wir ohne Kommentar wiedergeben wollen, weil er für sich selbst spricht und das Thema klar beleuchtet:

*) *An den Hans Sachs-Verlag!*

Ich habe die Vermittlung übernommen, Ihnen mitzuteilen, dass eine Berliner Freundin den Roman „Die Sängerin“ von A. Halbert mit so vielem Interesse gelesen hat, dass sie wünscht: er möge in weite Kreise dringen.

Sie hat mir 3000 Mark übermittelt, die darauf verwendet werden sollen, das Buch in grossen, vornehmen Blättern anzuzeigen. Sie wünscht nicht, dass der Autor etwas davon erfährt und ich bitte Sie also um diesbezügliche Vorschläge. Auch ich bin der Überzeugung, dass es ein tiefes, reines Buch ist, das viele Frauen aufrichten und manchen Männern den Weg zur echten Frau zeigen wird.

Ich sehe Ihren Vorschlägen entgegen.

Hochachtungsvoll

Frau Dr. E. S.

Natürlich haben wir mit Freude zugesagt. Wir haben bereits in diesen Tagen in grossen Zeitschriften wie „Kunstwart, Jugend, Simplificissimus“ inseriert. Auch grosse Tageszeitungen kommen an die Reihe. Ein grosszügiger Prospekt wird ausgearbeitet und steht den Herren Kollegen zur Verfügung.

Dieser Roman einer hässlichen Frau wird in den nächsten Wochen stark verlangt werden. Darum muss jeder Sortimentler auf Lager haben und ins Schaufenster stellen:

Die Sängerin hinter dem Vorhang

Z

von

A. Halbert

Broschiert M. 2.— ord., M. 1.40 no., M. 1.35 bar }
Gebunden M. 3.— ord., M. 2.10 no., M. 2.— bar } Partie 7/6

München, den 28. November 1912.
Leipzig

Hans Sachs-Verlag

Gotthilf Haist und Walther Diefenbach.

*) Das Original liegt der Redaktion vor!